

# Krankenhaus arbeitet mit DRK zusammen

Auf dem Gelände an der Roonstraße wird ein **gemeinsamer Ausbildungsstandort** eingerichtet

**Düren.** Das Krankenhaus Düren wird mit dem Deutschen Roten Kreuz in der Ausbildung für den Rettungsdienst und in der Aus- und Fortbildung im Bereich der Anästhesie zusammen arbeiten. Zudem wurde eine Kooperation bei der Ersten Hilfe und im Transportdienst vereinbart. Ein entsprechender Vertrag wurde gestern unterzeichnet.

Somit wird die Landesschule Nordrhein (LANO) des DRK am Krankenhaus an der Roonstraße einen neuen Ausbildungsstandort einrichten. Die Klinik stellt im Gegenzug Praktikumsplätze für die Ausbildungsangebote der LANO zur Verfügung. Beide Institutionen wollen überdies neue Fort- und Ausbildungsangebote entwickeln.

Krankenhaus-Geschäftsführer Dr. Gereon Blum spricht von einer steigenden Nachfrage „nach qualifizierten Fachkräften“. Der Bedarf werde noch steigen. Ausgebildet würde nicht nur für das eigene Haus, sondern auch für andere Kli-



Krankentransporte zwischen medizinischen Einrichtungen und Abteilungen werden von Fachkräften vorgenommen.

Foto: inla

niken oder etwa die Feuerwehr. Rettungskräfte brauchten eine hohe Qualifikation.

Professor Dr. Stefan Schröder, Chefarzt der Anästhesie, sieht eine „Win-win-Situation“, die sich aus der Kooperation des Krankenhau-

ses mit dem DRK ergebe. Wichtig sei, über verschiedene Disziplinen hinweg zu denken. Dies sei beispielsweise sinnvoll, weil Sanitäter mit Ärzten gemeinsam in einem Rettungswagen unterwegs sein könnten.

Die DRK-Landesschule Nordrhein bezieht Räume auf dem Gelände des Krankenhauses und eröffnet in Düren ihren siebten Ausbildungsstandort.

Neben den Notfallsanitätern werden auch Fachärzte und Pfleger geschult und weitergebildet. Zirka 100 Plätze können neu entstehen. Derzeit bietet das Krankenhaus rund 200 Ausbildungsplätze. „Wir bilden nah an den klinischen Bedürfnissen aus“, sagt der Referatsleiter der LANO, Stefan Willms.

## „Interdisziplinär denken“

Heinz Lönneßen, Leiter der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, sagte, es sei wichtig, „interdisziplinär zu denken und zu handeln“. Man müsse auf die Kompetenz anderer Einrichtungen zurückgreifen, um Personal angemessen zu qualifizieren. Auch das soll mit der gestern besiegelten Kooperation mit dem DRK geschehen. (inla)